

Anke Maiberg

VORÜBERGEHE
ND
VERSCHOSSEN

Roman

be 
HEARTBEAT

Digitale Neuauflage

»be« – Das eBook-Imprint der Bastei Lübbe AG

Copyright © 2017 by Bastei Lübbe AG, Köln

Dieses Werk wurde vermittelt durch die Agentur Brauer

Für diese Ausgabe:

Copyright © 2020 by Bastei Lübbe AG, Köln

Titelillustration: FAVORITBUERO, München,

unter Verwendung eines Motivs von © shutterstock/Aaron Amat

Umschlaggestaltung: FAVORITBUERO, München

eBook-Erstellung: [two-up](#), Düsseldorf

ISBN 978-3-7325-9132-9

www.be-ebooks.de

www.lesejury.de

PROLOG

Sie ging wie auf Zuckerwatte. Wo war sie? Nelli sah sich um, aber außer dem Hochzeitskleid an ihrem Körper konnte sie nichts erkennen, nur bauschige Wölkchen und ein rosiges Licht, das von fern durch den Nebel schimmerte. Nelli lief darauf zu. Das Leuchten wurde intensiver. Ein kleines Gebäude, eine Art Pförtnerhäuschen, tauchte aus dem Nebel auf. In seinem Fenster prangte ein Schild aus geschwungener pinkfarbener Neonschrift. ***Wolke 7***, las Nelli.

Sie stand vor der Anmeldung für den siebten Himmel! Ein kribbeliges Glücksgefühl durchströmte sie. Mit klopfendem Herzen trat sie an das Fenster. Dahinter saß eine Frau. Sie

trug Engelsflügel und hatte das Gesicht von Helene Fischer.

Helene Fischer? Nelli blinzelte kurz.

»Dein Traum, nicht meiner«, sagte Helene schulterzuckend und machte eine flirrende Fingerbewegung, die Nelli aus irgendeinem Grund alle Zweifel an Helenes Engelsnatur vergessen ließ. »Wie lange willst du bleiben?«

»Für immer«, sagte Nelli beschwingt.

»M-hm.« Helene zog eine Karteibox zu sich heran. »Kandidaten«, war in das Etikett graviert. Helene stöberte ein wenig herum und legte dann eine der Karten in die Durchreiche. »Dann ist das hier der Richtige. Hundert Prozent treu und verlässlich.«

Nelli griff danach. Auf der Karte klebte ein Foto. Nelli sah karamellfarbenes Fell, einen puscheligen Schwanz und eine lilafarbene Zunge.

Das war ein Hund. Wieso ein HUND?! Nelli wollte Helene um ihren *Mann* fürs Leben

bitten, aber das Pförtnerhäuschen war plötzlich verschwunden. Nelli stand ganz allein da. Sie spürte, wie sich die Härchen in ihrem Nacken aufstellten. Allein im siebten Himmel? Das ging nicht! Da hörte sie eine wohlbekannte, dunkle Stimme hinter sich. Gott sei Dank. Sie drehte sich um.

Seine große, breitschultrige Gestalt löste sich aus dem Nebel. »Nelli«, rief er, »ich liebe dich!«

Erleichtert lief sie auf ihn zu. Da lichtete sich mit einem Schlag der Nebel um sie herum. War sie in einem Spiegelkabinett? Überall stand der gleiche Mann, von überall her hielt er ihr die Arme entgegen, von überall her rief er ihren Namen. Sie drehte sich im Kreis, wusste nicht mehr, wer der Richtige war, wirbelte umher, bis alles vor ihren Augen verschwamm. Dann spürte sie seine Hand – *gemein*, dachte Nelli, als der Wecker klingelte, *mitten im schönsten Happy End!*